



Landarzt gesucht

Eine Veranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung geht der Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum auf den Grund. Wer dazu spricht und was dabei herauskommt.

VON THOMAS KLITZSCH

ORANIENBAUM/MZ. Die Konrad Adenauer Stiftung hat zum Podiumsgespräch in das Oranienbaumer Hotel „Goldener Fasan“ eingeladen. „Landärzte gesucht - Gesundheitsversorgung im Ländlichen Raum“, lautet das Thema, mit dem sich an diesem Abend beschäftigt werden soll. Im großen Saal sind 30 Plätze vorbereitet, die auch fast alle durch Besucher besetzt sind. Im Podium nehmen Karin Tschernich-Weiske, Landtagsabgeordnete der CDU-Fraktion, Professor Edgar Strauch, Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Sachsen-Anhalts und Dr. Levente Szölösi, praktizierender Arzt in Wörlitz, teil.

Zum Abschluss hat die Politikerin einige Punkte notiert, die sie mit in den Landtag nehmen will. Da stehe neben der Überlegung, mehr Einheimischen das Studium der Medizin zu ermöglichen genauso eine Pflicht, für fünf oder zehn Jahre in Sachsen-Anhalt zu praktizieren. Aber auch die Einbindung von Künstlicher Intelligenz ist im Gespräch. So sollen Freiräume geschaffen werden. Genauso durch den Abbau von Bürokratie.

In seinem Impulsvortrag gab Edgar Strauch zudem einen Überblick über aktuelle Zahlen der Ärztekammer. In Deutschland gibt es rund 428.000 Ärzte, davon sind 168.000 im ambulanten Bereich und 220.000 Ärzte im stationären Bereich beschäftigt. Als eines der größten Probleme für den mitteldeutschen Raum (Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen) beschreibt er: „Wir sind als Studien-



Im Hotel „Goldener Fasan“ in Oranienbaum saßen Politik, Ärztekammer und niedergelassener Arzt im Podium. FOTO: KLITZSCH

standort hochattraktiv, aber als Lebensmittelpunkt sind wir stigmatisiert.“ Es gibt nach seinen Worten 390 Studienplätze der Humanmedizin an beiden Fakultäten in Sachsen-Anhalt. Etwa 380 Studierende werden fertig.

Nach zwei Jahren seien nur noch etwa 43 Prozent davon hier, das sind etwa 170. Gebrauch würden aber um die 420 Ärzte. Was theoretisch schaffbar sei, wenn diese eben nicht weggingen.

Es stelle sich heraus: Die Studenten wissen meist schon vorher, dass sie hier studieren und dann woanders arbeiten wollen, das machen Befragungen deutlich. Doch die, die von hier kommen, bleiben

meist hier, zeige sich. Da komme auch die Frage auf nach mehr Studienplätzen. Dabei koste ein neu eingerichteter Platz circa 305.000 Euro. Und Mediziner, die heute mit

dem Studium beginnen, stünden erst in 15 Jahren zur Verfügung. Das dauere einfach zu lange. Ein weiterer Punkt sei, dass im ambulanten als auch im stationären Bereich an Regularien gelitten werde. „Doch einfach abschaffen geht nicht so einfach, jeder Patient will gut versorgt werden.“

In Sachsen-Anhalt sind rund 10.000 Ärzte tätig, 600 Positionen im ambulanten sowie stationären Bereich sind nicht besetzt. In den zurückliegenden Jahren gab es einen stetigen Aufwuchs der Arztzahlen, aber keinen der Arbeitszeit. „Denn 30 Stunden sind die neue Vollzeit“, sagt Strauch: „Dem müssen wir uns stellen.“



Ihre Lokalreporterin:
Corinna Nitz (cni),
Telefon: 03491/45 88 21,
E-Mail: corinna.nitz@mz.de

PO

Sat
voc
mas
zweis
stellt
fung
Fahr
leite

Ma
Öff
zsci
in Z
eine
gestu
tisch
ners
ße t
und
gen.
Juge
riger
tere
leite
weg
wort

Spi
unc
wit
ger l
Don
Fahr